

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 77 (1990)
Heft: 11: Konstruktion formt mit = La construction contribue à l'expression formelle = Construction as an element of form

Artikel: Trocken gebaut : Einfamilienhaus in Däniken SO, 1988/89 : Architekt Ueli Zbinden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-58417>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Architekt: Ueli Zbinden, Zürich
Mitarbeit: Marianne Unternährer, Zürich
Bauleitung: Rolf Härry, Däniken
Ingenieur: Hanspeter Zimmermann, Bern

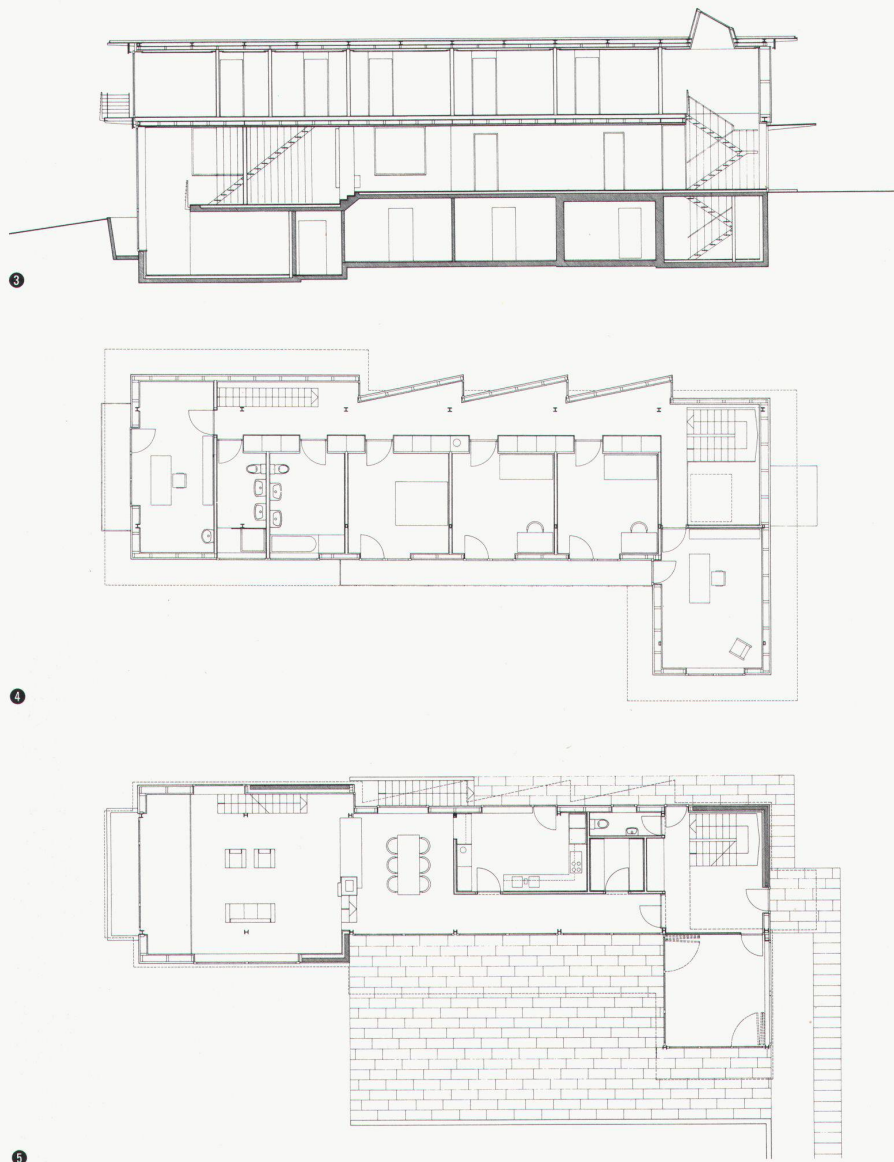


2

1
Situation / Situation / Site

2
Ansicht von Südwesten / Vue sud-ouest / View from the southwest

Werk, Bauen+Wohnen 11/1990



Das Haus steht an einer prominenten Aussichtslage mit Blick auf die Industrielandschaft des Aaretals und die Hügelszüge des Jura.

Zweckmässigkeit und Ausdruck einer weltoffenen Gesinnung waren die Leitlinie des grosszügigen Programms, das sich im Gespräch mit der an Architektur und Kunst interessierten Bauherrschaft entwickelte. Offene Räume für den gemeinsamen und Rückzugsmöglichkeiten für den individuellen Bereich strukturieren den Grundriss. Mit der inneren Wegführung und der Schnittlösung, die den Geländeverlauf aufnimmt, wird eine «promenade architecturale» inszeniert: Im Erdgeschoss folgt die Erschliessung dem Ausblick auf die Tallandschaft, und die Raumübergänge sind fließend. Im Obergeschoss dagegen wechselt sie auf die Nordostseite, wo die Schlaf- und Arbeitsräume durch einen mit schmalen Schlitzfenstern beleuchteten Korridor erschlossen werden. Die Stimmung in den verschiedenen Räumen richtet sich nach der unterschiedlichen Lichtführung: Im Eingang dominiert das Himmelslicht, im Wohnbereich Süd- bis Westlicht, im Korridor des Obergeschosses das Ostlicht.

Die Industrielandschaft des Aaretals zwischen Aarau und Olten war der semantische Ausgangspunkt des Entwurfs. Die herausragenden Elemente dieser Landschaft sind der dominante Betonkühlturm des Kernkraftwerks, die prismatischen Baukuben der Fabriken, die Sheddächer, die Materialien Beton, Glas, Stahl: Fast programmatisch Formen und Materialien der Moderne. Die Auseinandersetzung mit dem Konstruierten dieser Landschaft führte zum Herausarbeiten von Analogien (Stahlkonstruktion, Montagebau,

3 Längsschnitt / Coupe longitudinale / Longitudinal section

4 Obergeschoss / Etage / Upper floor

5 Erdgeschoss / Rez-de-chaussée / Ground floor



6

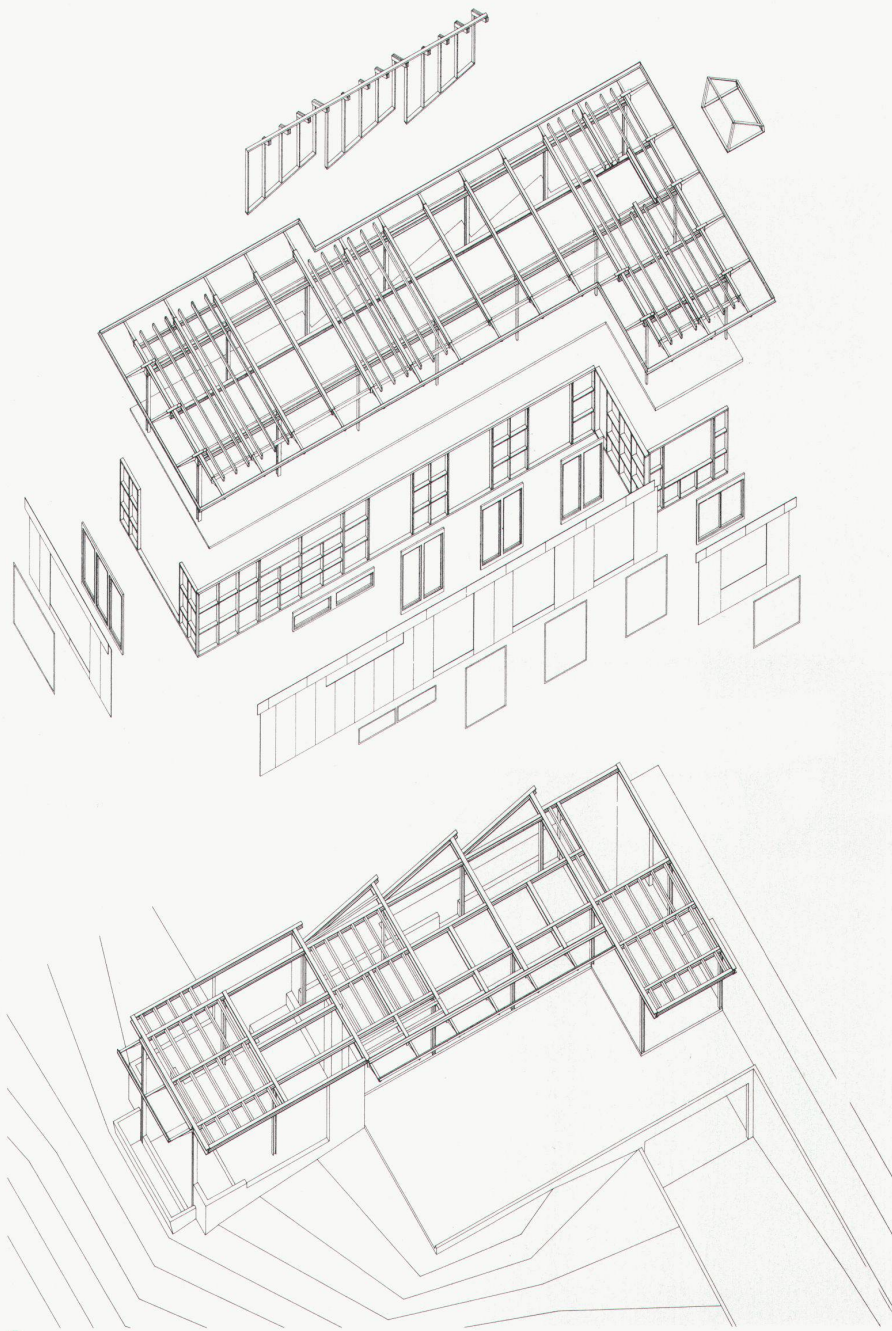
6 Ansicht von Osten / Vue de l'est / View from the east

Werk, Bauen+Wohnen 11/1990

shedähnliche Erker, Materialwahl) oder von Gegensätzlichkeiten (Kühlturm als monolithische Beton-Form versus Zerbrechlichkeit der Gebäudehülle in Eternit). Im Hintergrund wirkte die Erinnerung an frühe Bauten der Solothurner Schule.

Das konstruktive Konzept des Metallbaus mit den grossen Öffnungen im Raumgitter ermöglichte nicht nur den semantischen Bezug zur Industrielandschaft, sondern eröffnete auch Möglichkeiten für den räumlichen Einbezug der Landschaft und des Horizonts. Daneben faszinierte der Stahlbau durch seine konstruktiven und ästhetischen Möglichkeiten. Die Fassaden sind als Hüllen konzipiert, deren vertikale Schichtung um die Breite der Storen die plastische Wirkung unterstützt. Konstruktiv besteht sie aus vorgefertigten Holzrahmenelementen, die aussen mit hellgrau lasierten Eternitplatten verkleidet sind. Die Holz-/Metallfenster sind aussen bündig mit den Platten, so dass die Glasflächen als Teil der Aussenhaut wirken. Die Dachkonstruktion ist ein belüftetes Kaldach mit Holzfaserverplatten auf den auskragenden Stahlträgern. Im Innenausbau wurden Materialien einer den Eternitplatten ähnlichen Welt verwendet: Gipskartonplatten für Wände und Decken, schwarzes Steinzeugmosaik im Wohnbereich, schwarzes Linoleum in den Schlaf- und Arbeitsräumen, Glasmosaik in Bad und WC, MDF-Platten für die Einbaumöbel.

U.Z.



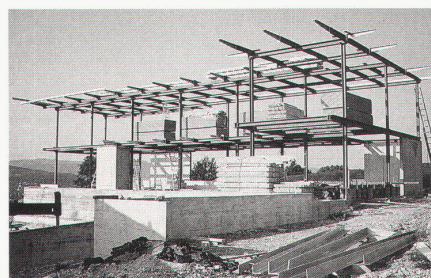
7

7

Axonometrien der Bauelemente / Axonométries des éléments de construction / Axonometrics of the elements of construction

8

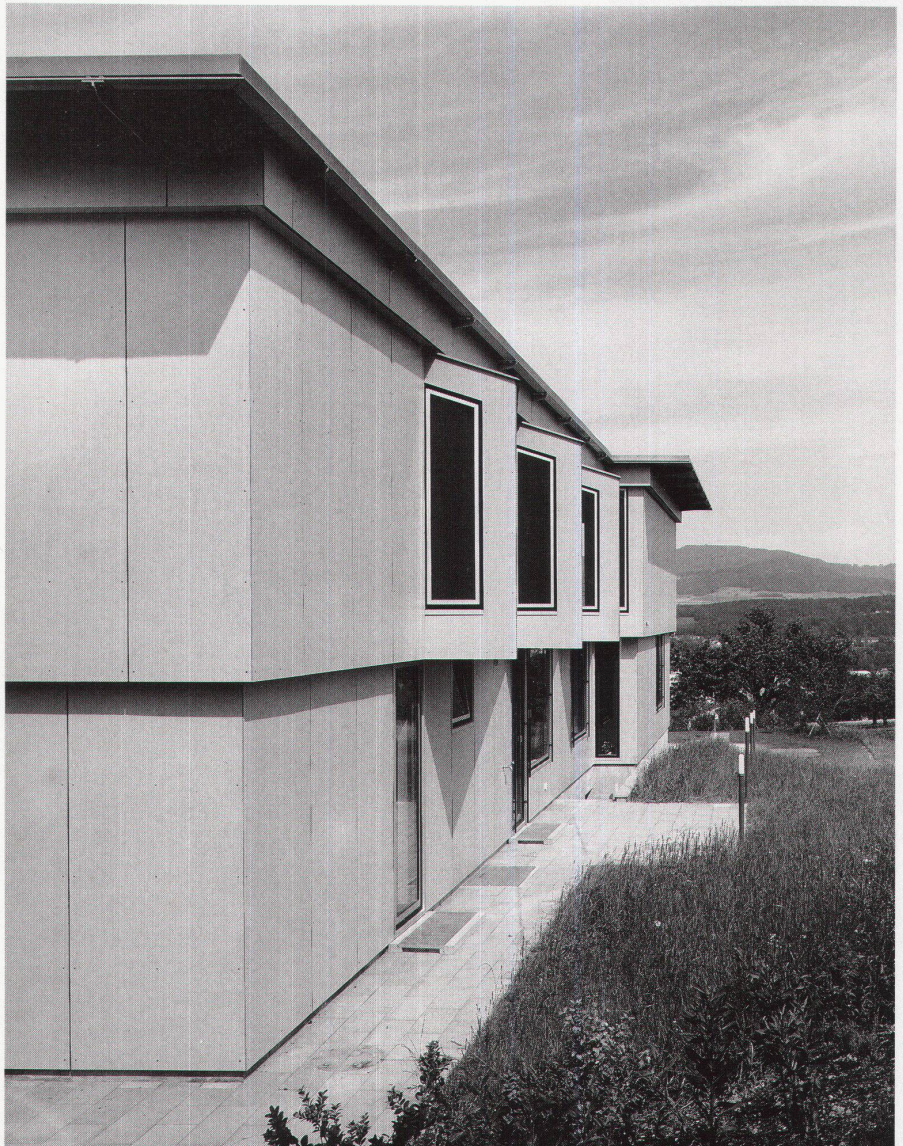
Bauzustand / Vue du chantier / Construction site



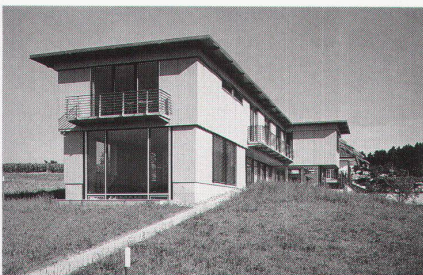
8



9



10



11

9 Balkon im Obergeschoss, Südwestfassade / Balcon au premier étage, façade sud-ouest / Balcony on the upper floor, southwest façade

10 Ansicht von Südosten / Vue sud-est / View from the southeast

11 Ansicht von Nordwesten / Vue nord-ouest / View from the northwest



12



14



15

12 Detailschnitte Südwestfassade / Coupes de détail façade sud-ouest / Southwest façade, detail sections

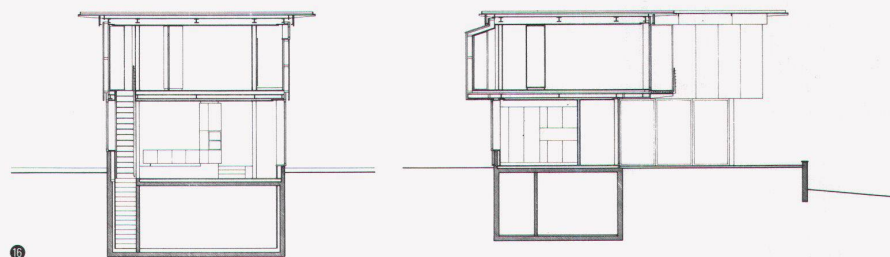
13 Treppenhaus / Cage d'escalier / Staircase

14 Korridor im Obergeschoss / Couloir au premier étage / Corridor on the upper floor

15 Blick vom Wohnraum zum Essbereich und Korridor im Erdgeschoss / Vue depuis le séjour dans la salle à manger et couloir au rez-de-chaussée / View from the living room to the dining area and the corridor on the ground floor

16 Querschnitte / Coupes transversales / Cross sections

Fotos: Heinrich Helfenstein, Zürich (6, 9–11, 13–15)



16